

Vernichtung und Tod



Öfen des Krematoriums im Mai 1945. Die französische Beschriftung „Neuengamme“ und „Four Crématoire“ wurde mit Kreide auf der Ummantelung der Öfen angebracht.

Im KZ Neuengamme starben die meisten Häftlinge durch Hunger und Kälte, mangelhafte Unterbringung und Hygiene, Misshandlungen und überanstrengende Arbeit. 1942 führte die SS im Lager öffentliche Erhängungen als Strafe ein. Auch Polizei und Justiz nutzten das KZ als Hinrichtungsstätte. Die Toten wurden, nachdem ihnen das Zahngold entnommen worden war, in der Regel verbrannt. Anfangs geschah dies im städtischen Krematorium auf dem Ohlsdorfer Friedhof, ab 1942 verfügte das KZ Neuengamme über ein eigenes Krematorium. Verwandte der Verstorbenen konnten gegen eine Gebühr Urnen erhalten, die angeblich die Asche der Toten enthielten.